



Spurenfinder im Getümmel - Begriffsverwirrung dient PopulistInnen

Der Kommentar zum Zeitgeschehen

von Jürgen Scherer

Einer der zurzeit am schillerndsten daher kommenden Begriffe ist der Begriff "Faschismus". Es ist ein dienlicher Begriff, weil er den VereinfacherInnen im Politik- und Gesellschaftsbetrieb Differenzierungen erspart und damit eine ungeahnte Interpretationsbreite bietet, mit der unterschiedliche Absichten verfolgt werden können, indem auf unser meist wenig genaues Geschichtswissen gebaut wird: Mobilisierung von Halbwissen zur Hassproduktion, Diffamierungspotential im Umgang mit dem politischen Gegner, Verstärkung von Freund-Feind-Schemata, Geschichtskeule zur "Vergewisserung", auf der richtigen Seite einer Auseinandersetzung zu stehen, Befreiungshilfe vom eigentlich notwendigen Dialog uvm. Zugleich scheint mir offensichtlich, dass die Faschismusvergleichenden oft selbst nicht unbedingt mehr wissen als Elfriede und Otto Normalverbraucher, aber so tun als ob... Der Zweck heiligt die Mittel!

Möge dieser Artikel ein Beitrag zur Versachlichung aufgeheizter Atmosphären sein, in dem ich ein paar wesentliche Merkmale von Faschismus in Erinnerung rufe, damit politisch gängige Vernebelungsabsichten etwas besser durchschaut werden können.

Bei meiner Darstellung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit, wohl aber historische Nachprüfbarkeit, erhebt, beziehe ich mich vorwiegend auf den verstorbenen italienischen Autor und gebildeten Allroundgelehrten Umberto Eco, allgemein bekannt als Verfasser des, auch verfilmten, Mittelalterepos "Der Name der Rose".

Eco hat aufgrund seiner zahlreichen Studien zum Faschismus, der ja, wie wir wissen, in seinem Heimatland zu Zeiten Mussolinis bombastisch zelebriert wurde und einem gewissen Herrn Hitler u.a. als Vorbild diente, quasi einen Kanon an Merkmalen erarbeitet, mit dessen Hilfe "Faschismus" identifiziert werden kann.

Diese von ihm identifizierten Erkennungsmerkmale werden im Folgenden aufgelistet und teilweise mit Beispielen für unser heutiges Deutschland illustriert:

1. Kult der Tradition; sozusagen Überhöhung und Pflege allein „deutschen Kulturgutes“ und Verächtlichmachung anderer Traditionen in unserem Land, z.B. das Zuckerfest.
2. Ablehnung moderner Lebensweisen, z.B. von Patchworkfamilien oder der Berufstätigkeit von Frauen: Zurück an den Herd heißt die Parole!
3. Aktion um der Aktion Willen, dh auffallen ist alles: frei nach dem Motto „Hauptsache

über uns wird gesprochen!“ , z.B. durch pietätlose Teilnahme an ausgesuchten Trauerfeierlichkeiten im öffentlichen Raum.

4. Grundsätzliche innerparteiliche Kritik an der Partei und ihren Zielen wird sehr oft von den Mitgliedern als Verrat an der Sache wahrgenommen und unerbittlich geahndet.

5. Faschismus hat und zelebriert eine immense Angst vor jeder Andersartigkeit: Nichtchristliche Zuwanderer unterwandern das „biodeutsche Volk“ – REMIGRATION!

6. Faschismus versucht immer, mit der Abstiegsangst und Unzufriedenheit der Mittelschicht zu arbeiten; frei nach der Maxime: DIE ANDEREN, vor allem die FREMDEN sind an allem schuld: Weg mit ihnen!



Bild Pressure pixabay

7. Faschismus jeglicher Couleur ist geradezu besessen von der Vorstellung, es gäbe eine Verschwörung gegen die Identität des „eigenen Volkes“; Überfremdung allüberall!

8. Die Feinde der Faschisten werden immer gleichzeitig als zu stark und zu schwach angesehen.

9. Letztlich, so die Grundüberzeugung der Faschisten, hilft nur der kompromisslose Kampf, auch wenn auf dem Weg zum Ziel zwischendurch „Kompromisse“ nötig sein können; erst mal mit den Wölfen heulen, bis die Stunde des Leitwolfs gekommen ist!

10. Ein ausgeprägtes Elitedenken ist den Parteimitgliedern selbstverständlich eigen; sie wissen, was für „ihr Volk“ "gut und richtig" ist.

11. Heldenverehrung gehört zur DNA des Faschismus und die wird bis zum Machtantritt erst mal hinter verschlossenen Türen praktiziert, aber teilweise auch auf unterschiedlichen Kanälen, quasi verharmlosend und zur Identifizierung und "Gewöhnung", öffentlich gemacht, z.B. per TIKTOK; von Barbarossa bis Hitler.

12. Faschismus zelebriert (sich) letztlich immer; z.B. als Daueropfer der „ungerechten Verhältnisse“ und später, wenn an der Macht, tagtäglich mit siegesgewisser Wonne!

13. Faschismus gibt sich populistisch, und zwar taktisch auf dem Weg zur Macht, und immer für die Mehrheitsgruppe nach dem erreichten Ziel; natürlich unter Einbeziehung aller vorhandenen Medien.

14. Faschismus verwendet NEUSPRECH, dreht also Worte um oder verpackt seine Botschaften in schönfärberische Worte und Verharmlosungsgerede, z.B. "Biodeutsche" oder

"vergessene" Parolen, wie "Alles für Deutschland" oder 'Hitlerzeit - ein Vogelschiss in der deutschen Geschichte' oder oder oder

15. Der Faschismus ist selbstverständlich auf der Höhe der Zeit und versucht dementsprechend immer, die modernsten und aktuellsten Medien zu nutzen, um seine Botschaften zu verbreiten; eine Binsenweisheit und zugleich Tatsache: siehe X oder TikTok!

Dieser "Aktionskanon des Faschismus" oder, wie ich immer gerne sage: das CommonSenseRaster (COSER) zur Identifizierung autoritär-autokratischer-faschistoid-faschistischer Entwicklungen in einer - auch unserer - Gesellschaft, wobei die Frage der Gefolgschaft(!) noch ausgespart wurde, kann helfen, zu erkennen, welche Partei oder Person oder Bewegung so einzuschätzen ist, dass sie mit hoher Wahrscheinlichkeit einem/unserem demokratischen Pluralismus diametral entgegengesetzt ausgerichtet ist.

Wer möchte schon eine Partei unterstützen, die Menschen in nützlich und nicht nützlich einteilt, die die Vielfalt der Kulturen als Bedrohung statt als Bereicherung ansieht, die die Nation als allein selig machende Organisationsform sieht statt Deutschland als ein Land in Europa und der Welt mit vielfältigen Möglichkeiten und Begegnungschancen, die die Emanzipation der Frau zurückdrehen will unter dem Motto vom Heimchen am Herd statt Möglichkeiten zu schaffen für noch besseres und selbstbestimmtes Leben unserer weiblichen Bevölkerung usw. usw.

Ich möchte jedenfalls nicht zu den Menschen gehören, deren Nachfahren später einmal sagen werden: Wo hatten die denn ihren gesunden Menschenverstand (common sense)? Haben die denn damals nichts gemerkt? Sind die wirklich ins offene Messer gelaufen? Hatten die nichts aus der Geschichte gelernt? Kannten die denn nicht die Erfahrungsweisheit "Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber!"?



Über den Autor

Jürgen Scherer ist ehemaliger Lehrer für Geschichte und Politik an einer hessischen Gesamtschule und GEW-Mitglied. Er schrieb früher für das Magazin Auswege, jetzt für das GEW-MAGAZIN.